

2014

Kanzleien im  
Deutschland

# Kanzleien in Deutschland

Eine Auswahl deutscher Wirtschaftsanwälte

15. Auflage

2014

Nomos





## Vorwort

**Rechtsanwältin Dr. Anette Hartung**

Redaktionsleitung Kanzleien in Deutschland,  
Baden-Baden/Frankfurt am Main.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Deutschland gibt es mehr Anwaltskanzleien als Schulen. Das bedeutet einerseits: Eine vergleichende Untersuchung tut not; zuerst in Form einer Auswahl, dann in Form einer Beschreibung. Dabei kann es andererseits aber nicht um *die* beste Sozietät gehen. Genauso wenig wie *den* besten Mandanten und *den* besten Nachwuchs gibt es nämlich den für alle Fälle besten Anbieter von Anwaltsdienstleistungen. Die allenthalben zur Reputationsabsicherung begehrten Platzierungen in Rankings orientieren sich im Idealfall an Leuchtturmmandaten. Was wiederum heißt, dass, wie sich unlängst ein Kollege beschwerte, „immer eine neue Sau durchs Dorf getrieben werden muss“, um dort zu erscheinen. Um dem zu entgehen, verfolgt das vor Ihnen liegende Handbuch einen ganz eigenen Ansatz: Die „Rechtsgebiete und Mandate“ des Berichtszeitraums Juli 2012 bis Juni 2013 beschreiben wir bewusst vor dem Hintergrund, der „Die Kanzlei – Geschichte und Entwicklung“ bis Anfang 2014 prägt. Beides in hoher Gewichtung zeichnet (nicht nur) für Unternehmen ein nachhaltiges Bild darüber, mit wem sie es zu tun haben.

Nun wäre Nomos aber keine führende Adresse für den juristischen Nachwuchs, wenn wir nicht auch besonderes Augenmerk auf „Die Kanzlei als Arbeitgeberin“ legen würden. Entsprechend haben wir diesen Bereich ausgebaut – nicht nur durch die lange etablierte Zeitschriftentochter StudJur/Karriere im Recht, die sich seit diesem Jahr gezielt den großen Metathemen der Anwaltszene (aktuell: der Internationalisierung der Anwaltschaft) zuwendet. Auch die entsprechende Handbuchrubrik finden Sie in ausführlicherer Form nun direkt hinter dem Mandatsblock. Und Nomos wäre kein führender Anbieter juristischer Informationen für Forschung, Lehre und Praxis, wenn wir nicht auch einen besonderen Blick auf „Publikationen und Lehrtätigkeit“ werfen würden. Viele Kanzleien sind hier bemerkenswert stark engagiert und tragen auf diese Weise zum Rechtsdiskurs bei. Weist eine Kanzlei darüber hinaus Besonderheiten beispielsweise in Form inländischer Pro bono-Mandate auf, erfahren Sie in einem separaten Abschnitt auch das.

Es ist eine rund 25-köpfige Redaktion, die Ihnen auf diese Weise gut 400 besondere deutsche Wirtschaftskanzleien vorstellt und ein unabhängiges Fazit dazu zieht, wen Sie von A – Z vor sich haben. Jede(r) einzelne unserer Berichterstatter(innen) ist selbst Volljurist(in), sie alle stehen mitten im Berufsleben. Dabei haben wir sowohl fachlich als auch räumlich auf Diversifizierung geachtet – „Diversity live“; lesen Sie mehr in den Autorenbiografien gleich zu Beginn des Handbuchs. Als Team versorgen wir zunächst über 10.000 Unternehmen, weitere Kanzleien und andere Institutionen mit den vor Ihnen liegenden Informationen. Sodann gibt es unseren ureigenen Adressatenkreis aus rund 400 topqualifizierten Nomos-Doktoranden, die das Handbuch automatisch bekommen. Der juristische Nachwuchs sucht allerdings nicht nur im Buch: Über beck-online gelangen die Texte 1:1 an alle Studierenden! Das macht unsere Kanzleiporraits zu einer zentralen unabhängigen Recherchequelle (nicht nur) für den juristischen Nachwuchs.

Abgerundet wird das Informationsspektrum im hinteren Teil von Co-Publishing-Beiträgen. In ihnen nutzen ausgewählte Wirtschaftsanwälte die Möglichkeit, ihre Arbeitsbereiche in Bei-

tragsform darzustellen. Im vorgeschalteten Who's Who-Teil erwerben Sie ergänzendes Wissen über anwaltliche Werdegänge und Schwerpunkte. Ein unentbehrliches Tool sind daneben mehrere Register. Mein persönlicher Favorit: Der „Index Rechtsgebiete nach Standorten“. Hier sehen Sie z. B. auf den ersten Blick, dass es im Urheber- und Verlagsrecht nicht nur in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und München führende Adressen gibt – sondern auch in Aschaffenburg, Freiburg, Koblenz, Rostock und Würzburg.

Führende Kanzleien: Hier liegt ein weiteres wichtiges Asset unseres Handbuchs. Bei der Auswahl haben wir nämlich nicht nur nach dem Umsatz geschaut. Wichtig sind beispielsweise auch eine besondere fachliche Ausrichtung und die besondere räumliche Aufstellung einer Sozietät. Sie gestatten so mancher Boutique im Arbeits-, Kartell- oder Vergaberecht, der entsprechenden Praxisgruppe einer Großkanzlei auf Augenhöhe zu begegnen. Und sie verschaffen auch dem Bielefelder, Erfurter und Potsdamer Mandanten einen Überblick über kurze Wege zum Spezialisten. Wenn es denn ein Büro in Brüssel, Beijing, Mailand oder Mexiko-Stadt sein muss – auch das fragen wir (mitsamt Index) ab. Anglizismen und andere kryptische Rechtsbegriffe finden Sie im Übrigen in unserem praktikergeprüften Glossar.

In diesem Sinne lade ich Sie ein, sich mit der 15. Auflage 2014 einen aktuellen *und* nachhaltigen Überblick zu verschaffen – über eine Kanzleienlandschaft, über die von zunehmender Spezialisierung über zunehmende Internationalisierung bis hin zu einer zunehmenden „Versanöwlichung“ zwischen immer kritischeren Mandaten und immer stärker auf Work-Life-Balance pochenden Bewerbern hoch Spannendes zu lesen ist. Ihnen eine angenehme Lektüre ... gerne mit weiterführenden Anregungen zur 16. Auflage 2015 unter [hartung@nomos.de](mailto:hartung@nomos.de)!

Frankfurt am Main, im April 2014